

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhalt	XI
1. Teil Einführung	1
A. Praktische Bedeutung	3
B. Einfluss auf den Willensbildungs- und Entscheidungsprozess der GmbH	6
2. Teil Rechtliche Gestaltung des Außeneinflusses	15
A. Befugnisse im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess	16
B. Möglichkeiten der Gestaltung statutarischen und schuldrechtlichen Einflusses	22
3. Teil Grundlegende Grenzen des Außeneinflusses	117
A. Privatautonomie und deren Grenzen	118
B. Allgemeine Einschränkungen der Gestaltungsfreiheit	132
C. Gesellschaftsrechtsrechtliche Einschränkungen der Gestaltungsfreiheit	212
D. Zwischenergebnis zum 3. Teil	263
4. Teil Außeneinfluss von Gewerkschaften und Banken	265
A. Mitbestimmungsvereinbarungen mit Gewerkschaften	266
B. Außeneinfluss von Banken	304
5. Teil Betrachtung des englischen Rechts	325
A. Private limited company	326
B. Außeneinfluss	334
C. Zwischenergebnis	342
6. Teil Zusammenfassung	343
Abkürzungen	349
Literatur	353
Case law	389
Sachregister	391

Inhalt

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
1. Teil Einführung	1
<i>A. Praktische Bedeutung</i>	3
<i>B. Einfluss auf den Willensbildungs- und Entscheidungsprozess der GmbH</i>	6
I. Willensbildungs- und Entscheidungsprozess der GmbH	7
1. Unterscheidung zwischen dem Einfluss auf die Privatautonomie und den gewöhnlichen schuldrechtlichen Verpflichtungen	8
2. Unterscheidung zwischen faktischem und rechtlichem Einfluss	9
II. Bestimmung des als problematisch angesehenen Außeneinflusses	10
1. Formale Bestimmung: Einfluss von Nichtgesellschaftern	10
2. Maßgeblichkeit der verfolgten Interessen	11
a) Gesellschaftsorgane	11
b) »Wirtschaftliche Gesellschafter«	12
c) Arbeitnehmer	12
d) Konzernrecht	13
e) Mittelbarer Fremdeinfluss über die einzelnen Gesellschafter	13
3. Zwischenergebnis	13
2. Teil Rechtliche Gestaltung des Außeneinflusses	15
<i>A. Befugnisse im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess</i>	16
I. Rechte der Gesellschaft	16
II. Rechte der Gesellschafter	17
1. Abgrenzung von Personen- und Vermögensrechten	17
2. Individualrechte, Minderheitsrechte und in der Gesellschafterversammlung ausgeübte Rechte	18
3. Statutarische Sonderrechte	19
III. Form und Umfang des Einflusses	20
<i>B. Möglichkeiten der Gestaltung statutarischen und schuldrechtlichen Einflusses</i>	22

I. Statutarischer Einfluss	23
1. Natur der Satzung der GmbH	24
a) »Echte« und »unechte« Satzungsbestandteile	25
b) Satzungsfreiheit bei der GmbH	27
c) Änderung der Grundordnung außerhalb der Satzung	28
2. Einflussrechte durch materielle Satzungsgestaltung	29
a) Organschaffliche Rechte Dritter	30
aa) Obligatorische Organe der GmbH	30
bb) Fakultative Organe der GmbH	31
(1) Unterscheidung zwischen schuldrechtlichen Beiräten und echten Gesellschaftsorganen	31
(2) Materieller und funktionaler Organbegriff	33
(3) Fakultativer Aufsichtsrat entsprechend § 52 GmbHG.	34
(4) Zulässigkeit weiterer fakultativer Organe über § 52 GmbHG hinaus	35
cc) Organwalterstellung als materieller Satzungsbestandteil	36
dd) Zwischenergebnis	37
b) Unmittelbare statutarische Rechte Dritter	38
aa) Problem der persönlichen Rechte als materielle Satzungsbestandteile	38
(1) Persönliche Rechte für Gesellschafter	39
(2) Persönliche Rechte für Nichtgesellschafter	41
(a) Charakter der Satzung als Organisationsvertrag	42
(b) Anhaltspunkte aus § 26 I AktG	43
(c) Möglichkeit der Begründung von Rechten ohne Beteiligung des Berechtigten, § 328 BGB	44
(aa) Wortlaut »Vertrag« und nicht »Beschluss«	44
(bb) Anwendung von § 328 BGB auf subjektive Rechte ohne Forderungscharakter	45
(cc) Vereinbarkeit mit der Satzungsautonomie	46
(dd) Zwischenergebnis	47
(d) Nichterforderlichkeit der Vertretungsmacht der Gesellschaft für die Gesellschafter	47
(e) Zwischenergebnis	47
(3) Möglichkeit unentziehbarer korporativer Rechte für Dritte	48
bb) Eigene Stimmrechte für Dritte	49
cc) Zwischenergebnis	50
c) Ausrichtung des Gesellschaftszwecks auf Drittinteressen	50
3. Zwischenergebnis	52
II. Schuldrechtlicher Außeneinfluss	53
1. Gesellschaft als Vertragspartner	54
a) Kompetenz zur Verpflichtung bezüglich der innerkorporativen Struktur	54
aa) Kompetenz der Gesellschafterversammlung	55

(1) Unterschiede bei der Satzungsgestaltung zwischen Kapital- und Personengesellschaften	57
(2) Stellungnahme	59
bb) Interdependenz von Mitgliedschaftsrechten und Rechten der Gesellschaft	61
b) Möglichkeit der Bindung mit konstitutiver Wirkung	62
aa) Beispiel der Unternehmensverträge	63
(1) Wirkung und Rechtsnatur des Beherrschungsvertrags	63
(2) Geschichte der Unternehmensverträge	64
(3) Voraussetzungen für den Abschluss von Beherrschungsverträgen bei der GmbH	66
(a) Mehrheitserfordernisse des Zustimmungsbeschlusses	67
(aa) Analogie zu den Vorschriften über die Gründung	68
(bb) Analogie zur Gesellschaftszweckänderung	68
(cc) Betroffenheit des Kernbereichs der Mitgliedschaftsrechte	69
(dd) Vergleich mit GmbH-Strukturänderungen	69
(ee) Stellungnahme	70
(b) Kompetenzen zum Vertragsabschluss	71
(4) Beherrschungsverträge mit Gewerkschaften oder Banken	71
(a) Konzernrechtlicher Unternehmensbegriff	72
(aa) Schutzrechtliche Begriffsbestimmung	73
(bb) Atypische Konfliktlage	74
(cc) Kritik an dem schutzrechtsorientierten Unternehmensbegriff	75
(dd) Gewerkschaften und Banken als Unternehmen im Sinne des Konzernrechts	76
(b) Möglichkeit der analogen Anwendung	77
bb) Konstitutive Wirkung der Vereinbarungen nach dem MgVG	78
cc) Grundsätzliche Möglichkeit der Bindung mit konstitutiver Wirkung bei der GmbH	79
(1) Konstitutive Wirkung von Beherrschungsverträgen bei der GmbH	80
(2) Konstitutive Bindung außerhalb der Unternehmensverträge	81
dd) Zwischenergebnis	82
c) Vertretungsbefugnis und Formalia	82
aa) Vertretungsbefugnis	83
(1) Beispiele anderer außenwirksamer Rechtsgeschäfte im GmbH-Recht außerhalb der Geschäftsführung	84
(2) Vertretungsbefugnis bei Verträgen mit Bezug auf den innerkorporativen Bereich	86
bb) Formvorschriften	88
(1) Notarielle Beurkundung	89

(2) Handelsregistereintragung	90
cc) Anforderungen an die Vertragsänderung	92
dd) Anforderungen bei Aufhebung oder Kündigung	93
d) Durchsetzbarkeit einer Verpflichtung der Gesellschaft	94
aa) Klagbarkeit	95
bb) Vollstreckbarkeit	96
(1) Art der Vollstreckung	96
(a) Stimmbindungsverträge	97
(b) Verpflichtungen der Gesellschaft im innerkorporativen Bereich	98
(2) Zulässigkeit der Vollstreckung	100
(3) Einstweiliger Rechtsschutz	101
e) Zwischenergebnis	105
2. Gesellschafter als Vertragspartner	105
a) Dingliche Rechte an der Mitgliedschaft	106
b) Stimmrecht als Anknüpfungspunkt	107
aa) Stimmrechtsabtretung	108
bb) Legitimationszession	108
cc) Stimmrechtsvollmacht	109
dd) Stimmbindungsverträge	110
III. Mehrheitserfordernisse des Gesellschafterbeschlusses	112
1. Satzungsändernde Mehrheit	113
2. Weitergehende Anforderungen aufgrund des Außeneinflusses	113
a) Erfordernisse wie bei der Umwandlung	114
b) Gesellschaftszweckänderung	114
c) Einwirkung auf die Mitgliedschaftsrechte	115
d) Modifizierung der Treuepflicht	116
3. Zwischenergebnis	116
3. Teil Grundlegende Grenzen des Außeneinflusses	117
<i>A. Privatautonomie und deren Grenzen</i>	<i>118</i>
I. Gewährleistung und Verankerung der Privatautonomie	118
1. Allgemeine Handlungsfreiheit, Privatautonomie und Vertragsfreiheit	118
2. Allgemeines Persönlichkeitsrecht (Art. 2 I i.V.m. Art. 1 I GG)	120
3. Privatautonomie und Vertragsfreiheit als Institution	121
4. Grundrechtsadressaten und mittelbare Drittwirkung	122
5. Grundsatz der Privatautonomie und Vertragsfreiheit im einfachen Recht	124
6. Aufgabe von Autonomie als Wahrnehmung von Autonomie	125
II. Privatautonomie der juristischen Person	125
1. Grundrechtsfähigkeit der juristischen Person	126

2. Grundrechtlich geschützte Privatautonomie und allgemeines Persönlichkeitsrecht der juristischen Person	127
3. Privatautonomie der juristischen Person im Privatrecht.	128
III. Unterscheidung zwischen der Autonomie der Gesellschaft und der Gesellschafter	129
<i>B. Allgemeine Einschränkungen der Gestaltungsfreiheit</i>	<i>132</i>
I. Einschränkungen durch Verfassungsrecht	132
1. Verbot der Selbstentmündigung	132
a) Art. 1 I GG	133
b) Art. 2 I GG	133
aa) Aufgabe von Autonomie als Wahrnehmung von Autonomie	134
bb) Schutzwirkung des Art. 2 I GG.	135
c) Notwendigkeit des Schutzes des Rechtsverkehrs.	136
d) Verbot der Selbstentmündigung als Grundsatz der Rechtsordnung.	137
e) Zwischenergebnis.	138
2. Art. 9 I GG	139
3. Art. 14 GG	140
a) Anteilseigentum	141
b) Unternehmenseigentum	142
c) Schutz des Art. 14 GG bei Rechtsbeziehungen zwischen Privaten	143
d) Zwischenergebnis.	144
4. Art. 12 GG	145
5. Demokratieprinzip	145
6. Grundrechtsverzicht	146
7. Zwischenergebnis	147
II. Einschränkungen aufgrund des allgemeinen Privatrechts und allgemeiner rechtlicher Grundsätze.	148
1. Regelung des § 137 BGB	148
a) Schutz des Rechtsverkehrs	148
b) Aktionsfreiheit.	149
c) Schutz der Persönlichkeit.	150
d) Auswirkungen auf Außeneinfluss	150
aa) Beeinträchtigung des Rechtsverkehrs.	152
bb) Zwischenergebnis	153
2. Sittenwidrigkeit entsprechend § 138 BGB	153
a) Sittenwidrige Beeinträchtigung der Privatautonomie als subjektives Recht	154
aa) Unfreiwillige Bindung	154
bb) Unverhältnismäßige Freiheitsbeschränkung.	155
cc) Anwendung des § 138 BGB bei Rechtsgeschäften mit juristischen Personen	155

b) Sittenwidrige Beeinträchtigung der Privatautonomie als Institution	156
3. Teilhabe und Verantwortung	157
a) Gedanke des zwingenden Gleichlaufs von Teilhabe und Verantwortung	158
b) Beschränkte Haftung bei Kapitalgesellschaften	159
c) Zwingender Zusammenhang von Teilhabe und Verantwortung	160
aa) Teilhabe und Verantwortung beim Beherrschungsvertrag	160
bb) Haftung bei Beherrschung	163
d) Zwischenergebnis	165
4. Zulässigkeit dauerhafter Bindungen	165
a) Gesetzliche Lösungsmöglichkeiten	166
b) Ordentliche Kündigungsrechte	167
aa) Einfachgesetzliche Regelungen	168
bb) Verfassungsrechtliche Gewährleistung	169
cc) Schutz des Rechtsverkehrs bzw. der Rechtsordnung	170
c) Zwischenergebnis	171
5. Lösungsmöglichkeiten bei Vorliegen eines wichtigen Grunds	172
a) Außeneinfluss als Dauerschuldverhältnis im Sinne des § 314 BGB	173
aa) Begriff des Dauerschuldverhältnisses	175
bb) Gesellschaftsverträge als Dauerschuldverhältnisse	176
cc) Dauerschuldcharakter von Einwirkungsrechten auf den innerkorporativen Bereich der Gesellschaft	176
b) Grundsätzliche Kündigungsmöglichkeit aus wichtigem Grund bei Dauerrechtsverhältnissen	178
6. Schutz rechtlich anerkannter Interessen	179
a) Neminem laedere	179
b) Maßgeblichkeit der Interessen für die Bestimmung zwingenden Rechts	181
c) Zu berücksichtigende Interessen	182
aa) Schutz des Rechtsverkehrs	182
bb) Schutz der Gesellschafter	184
(1) Schutz vor der Mehrheitsherrschaft	184
(a) Gesellschaftsrechtliche Treuepflicht als Minderheitenschutz	185
(b) Kernbereichslehre	186
(aa) Unverzichtbare Mitgliedschaftsrechte	187
(bb) Unentziehbare Mitgliedschaftsrechte	188
(cc) Gleichbehandlungsgrundsatz	188
(dd) Bestimmtheitsgrundsatz	189
(2) Schutz vor individuellen Entscheidungen einzelner Mitglieder	191
(3) Selbstschutz der Gesellschafter: Schutz gegen sich selbst	191
cc) Schutz der Arbeitnehmer	192
dd) Eigenständiges Interesse der Gesellschaft	192

ee) Unternehmensinteresse	193
d) Zwischenergebnis	195
7. Abwesenheit von Zwang	195
III. Besondere Anforderungen an die Bindung bei Einflussbefugnissen auf die Privatautonomie	196
1. Beredtes Schweigen oder Lücke	197
a) Vertretungsrecht	199
aa) Unwiderrufliche Vollmacht	200
(1) Notwendigkeit eines Kausalgeschäfts	200
(2) Unwiderrufliche Generalvollmacht	202
(3) Widerruflichkeit aus wichtigem Grund	202
bb) Zwischenergebnis	203
b) Beherrschungsvertrag	204
aa) Anerkennung und Abwägung der Interessen	204
bb) Zwischenergebnis	205
c) Minderheitenschutz im Gesellschaftsrecht	205
d) Organbestellung	206
e) Widerruflichkeit der Prokura	207
f) Stimmbindungsverträge	207
g) Zwischenergebnis	207
2. Folgen der festgestellten verdeckten Rechts- bzw. Gebietslücke	208
3. Rechtfertigungserfordernis für Bindungen bei Einwirkungs- befugnissen	209
C. Gesellschaftsrechtsrechtliche Einschränkungen der Gestaltungsfreiheit	212
I. Zwingendes GmbH-Innenrecht am Beispiel der Satzungsautonomie	212
1. Wortlaut des § 53 I GmbHG	213
2. Beschränkbarkeit der Satzungsautonomie	214
a) Regelung des § 53 II 2 GmbHG	214
b) Rechtsgeschäftlicher Charakter des Gesellschaftsvertrags	215
c) Verbandsautonomie und Stellung der Mitgliederversammlung als oberstes Organ	216
3. Zwischenergebnis	218
II. Grenzen durch Satzungsregelungen	219
III. Konzernrecht	219
IV. Arbeitnehmermitbestimmung	220
V. Verbandsautonomie	220
1. Bezugspunkt der Verbandsautonomie	223
a) Verbandsautonomie als Autonomie der Gesellschafter	223
b) Verbandsautonomie als Autonomie der Gesellschaft	224
c) Zwischenergebnis	225

2. Auswirkungen der Verbandsautonomie	225
3. Begründungen des Grundsatzes der Verbandsautonomie.	227
a) Art. 9 I GG	227
b) Gesetzliches Typenbild	228
c) Richterliche Rechtsfortbildung oder Gewohnheitsrecht	229
d) Zusammenhang von Teilhabe und Verantwortung.	229
e) Selbstschutz des Verbands bzw. der Gesellschafter	230
4. Zwischenergebnis	232
VI. »Wesen« der Gesellschaft.	233
VII. Gesellschaft als Interessenverband	234
1. Interessengleichlauf der Gesellschafter	234
2. Interessenpluralismus der Gesellschafter	235
3. Zwischenergebnis	236
VIII. Bindungen in der Gesellschaft.	237
1. Bindungen im innerkorporativen Bereich der Gesellschaft.	237
2. Bindungen bei der Wahrnehmung von Gesellschaftskompetenzen	239
a) Bindung an das Gesellschaftsinteresse	240
b) Dispositivität der Bindung	241
aa) Dispositivität der Treuepflicht	242
bb) Anforderungen an die Aufhebung der typischen Bindung.	243
c) Zwischenergebnis.	244
3. Bindungen der Gesellschafter	245
a) Stimmrechtsausübung speziell bei Änderungen des Gesellschaftsvertrags.	246
b) Dispositivität.	248
c) Gewährung von Außeneinfluss ohne Berührung der Treuepflicht.	248
d) Anforderungen an Änderungen	249
4. Bindungen Außenstehender mit Einfluss auf den innerkorporativen Bereich.	249
5. Eigenständige Zustimmungserfordernisse aus Treuepflicht- modifikationen.	250
IX. Abspaltungsverbot	251
1. Stimmrecht als Beispiel	252
a) Stimmrechtsabtretung	252
b) Stimmrechtsvollmacht.	252
c) Stimmbindungsverträge	254
2. Ausnahmen bei bestimmten Interessenkonstellationen	255
3. Begründungen	257
a) Notwendige Legitimation durch die Mitgliedschaft	257
b) Schutz vor Außeneinfluss.	258
c) Eigenmächtige Veränderung der Mitgliedschaftsrechte	259
d) Organbefugnisse ohne Organwalterstellung	259
e) Allgemeines Privatrecht.	260
4. Zwischenergebnis	261

X. Zwischenergebnis zu gesellschaftsrechtlichen Einschränkungen der Gestaltungsfreiheit	262
D. Zwischenergebnis zum 3. Teil	263
4. Teil Außeneinfluss von Gewerkschaften und Banken	265
A. Mitbestimmungsvereinbarungen mit Gewerkschaften	266
I. Arbeitnehmermitbestimmung	267
1. Unterscheidung der Mitbestimmungssphären	267
a) Betriebliche Mitbestimmung	268
b) Unternehmensmitbestimmung	269
2. Relevante Arten von Mitbestimmungsvereinbarungen	270
3. Gesetzliche Unternehmensmitbestimmung	271
a) Drittelbeteiligung von Arbeitnehmervertretern nach dem DrittelbG	272
b) Arbeitnehmerbeteiligung nach dem MitbestG.	272
c) Mitbestimmung nach dem MontanMitbestG.	273
d) Zwingendes Mitbestimmungsrecht	273
II. Einfluss aufgrund verschiedener Autonomien	276
1. Tarifaufonomie	276
a) Tariffähige Vertragsparteien und Tarifzuständigkeit	277
b) Er kämpfbarkeit durch Arbeitskämpf.	278
c) Er kämpfbarkeit tarifvertragliche Regelungsgegenstände	279
aa) Normative tarifvertragliche Gestaltung	280
bb) Schuldrechtliche tarifvertragliche Gestaltung	282
(1) Er kämpfbarkeit schuldrechtlicher Tarifvertrags- regelungen mit Bezug zu normativen Regelungen	283
(2) Er kämpfbarkeit weiterer schuldrechtlicher Tarifvertragsregelungen	284
(a) Begriffspaar der »Arbeits- und Wirtschaft- bedingungen«.	285
(b) Koalitionsmittelgarantie	287
(aa) Meinungsstand	288
(bb) Stellungnahme	289
d) Zwischenergebnis	291
2. Betriebsautonomie	291
3. Privatautonomie	292
a) Abschlusskompetenz bei privatautonomen Mitbestimmungsvereinbarungen	293
aa) Abschlusskompetenz auf Seiten der Arbeitgeber	293
bb) Abschlusskompetenz auf Seiten der Arbeitnehmer	294
(1) Belegschaft an sich	294
(2) Betriebsräte	295
(3) Gewerkschaften	296

Inhalt

(4) Zwischenergebnis	297
b) Verhältnismäßigkeit	297
aa) Gewerkschaften als legitime Vertreter der Arbeitnehmer bei der Unternehmensmitbestimmung	297
bb) Dauer der Bindung	299
III. Eigenständiger Typus des mitbestimmungsrechtlichen Unternehmensvertrags	300
IV. Zwischenergebnis	300
V. Praktische Anwendung von Mitbestimmungsvereinbarungen mit Gewerkschaften	301
B. Außeneinfluss von Banken.	304
I. Abschaffung des Eigenkapitalersatzrechtes und Neuregelungen im Insolvenzrecht durch das MoMiG	305
II. Erfassung der Rechtshandlungen durch § 39 I Nr. 5 InsO	306
1. Gründe für die Rückstufung von Gesellschafterdarlehen	307
a) Finanzierungsfolgenverantwortung	307
b) Informations- und Einflussvorsprung	308
c) Besondere Risikobereitschaft	309
d) Änderungen durch MoMiG.	309
2. Erweiterung des Anwendungsbereichs entsprechend § 39 I Nr. 5, 2. Alt. InsO.	312
a) Personen mit Interesse am Eigenkapital.	313
b) Fremdkapitalgeber mit Einflussrechten ohne Interesse am Eigenkapital	314
3. Zwischenergebnis	315
III. Sanierungsprivileg entsprechend § 39 IV 2 InsO	316
1. Honorierung des unternehmerischen Neubeginns.	317
2. Zum Zweck ihrer Sanierung	318
3. Zwischenergebnis	319
IV. Zusammenfassung	320
V. Praktische Anwendung von Außeneinfluss durch Banken	321
5. Teil Betrachtung des englischen Rechts	325
A. Private limited company	326
I. Verfassung der private limited company	327
II. Organe	329
1. Gesellschafter	330
2. Direktoren	331

3. Non-executive directors	332
III. Mitbestimmung	333
<i>B. Außereinfluss</i>	<i>334</i>
I. Praktische Bedeutung	334
II. Beschränkung der Satzungsautonomie durch Satzungsregelung	334
III. Möglichkeit der Bindung der Gesellschaft	335
IV. Autonomie der Gesellschafter und der Gesellschaft	338
V. Drittrechte in der Satzung	340
VI. Mitgliedschaftsrechte der Gesellschafter	340
<i>C. Zwischenergebnis</i>	<i>342</i>
6. Teil Zusammenfassung.	343
Abkürzungen.	349
Literatur.	353
Case law	389
Sachregister	391